

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung und Ganz 2,00 RM.
Satzpostkarte 1,00 RM. Postkarte monatlich 2,00 RM. Einzel- und 2 Apf. Postgebühren
(hierzu 30 Pf. Zustellungsgeb.) Kreisverband: Für die Woche 1,00 RM.

Einzelpreis 10 Pf., außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: bis 1 Spalte zw. Zeile im Ha-
uptteil 12 Pf., bis 2 Spalten 24 Pf., Seitenfläche und Innen-
seitenansichten 6 Pf., bis 29 mm breite zw. Zeile im Zweitteil 12 Pf.
Nachricht nach Postkarte 1 oder Mengenpostkarte 2. Briefgebühr für Bitter-
ansicht 30 Pf. auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 gültig.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A, Ferdinandstraße 4
Postanschrift: Dresden-A, 1. Postamt • Herausf.: Oberschreiber Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981-27983 • Leiter: Deutsche Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Villitorialstr. 4a; Herausf.: Kurtf. 9361-9366
Postleitzahl: Dresden 2060 - Nichtverlongte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgefordert noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Antrags.

Nr. 98

Dienstag, 27. April 1937

45. Jahrgang

Die größte Kundgebung der Welt

Der Aufmarsch der Schaffenden am 1. Mai in Berlin - Das Programm für den Nationalfeiertag in Dresden

Edens Brüsseler Besuch

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 27. April

Die Brüsseler Gespräche des englischen Außenministers Eden haben hier natürlich starke Beachtung gefunden und daneben zu einem gewissen Rückschluss Anlass gegeben. Ancheinend sind die Blätter sich nicht ganz darüber, ob Eden in Brüssel etwas erreicht hat oder nicht, eine Frage, die sich nur dann entscheiden lässt, wenn man weiß, was der Außenminister Brüssel gewollt hat. Wenn er nach den Londoner Versprechungen mit dem französischen Kriegsminister Daladier Belgien für den Einbau der englisch-französischen Neutralitätsklärung in einen separaten englisch-französisch-belgischen Weltkrieg gewinnen wollte, so ist seine Mission gescheitert. In Brüssel wollte man von derartigen Plänen augenscheinlich nichts wissen. Wenn jedoch der Außenminister wirklich nur nach Brüssel geflogen war, um in freundschaftlichen Gesprächen mit Ministerpräsident van Den Berg und dem König die allgemeine Stimmung in Belgien festzustellen, dann ist ihm das gelungen und sein Bericht in der morgigen Sitzung des Kabinetts dürfte in der Feststellung gipeln, dass Belgien von einfältigen Vereinbarungen mit England und Frankreich nichts wissen will. Die belgische Regierung möchte den Abschluss eines neuen Weltkriegs, in dessen Rahmen die belgische Neutralität von al' en vier Westmächten anerkannt wird. Gleichzeitig betonen aber die Berichte der englischen Blätter heute mit auffallender Beständigkeit, dass die Verhandlungen noch erhebliche Zeit beanspruchen werden. Die "Times" erklärten: "Nach Auffassung einflussreicher belgischer Kreise sind nach forschlicher Vorbereitung weitere Fortschritte in der Richtung einer europäischen Regelung durch weitere gespannte Abmachungen über dauernde Sicherungen für Belgien Unabhängigkeit durchaus möglich. Es bedarf auch kaum der Erwähnung, dass ein gemeinsamer Vertrag zum Aufbau eines solchen Systems nur dann durchführbar ist, wenn die Voranzeichnungen in der Hilfeleistung für Belgien genau festgelegt werden und zugleich größere Absicht über die Auslegung seiner Völkerbundverpflichtungen geschaffen wird."

Diese letzte Bemerkung besteht sich auf den an dieser Stelle schon hier erwähnten Artikel 16 der Völkerbundsklausur. Dieser Artikel würde z. B. aktuell, wenn Frankreich im Falle eines deutsch-russischen Krieges den Ton mit zu Hilfe kommen und wenn der Völkerbund diese Hilfsaktion diligenter sollte. Wie sieht es in diesem Falle mit der belgischen Verpflichtung als Völkerbundsmacht? Man sieht, dass es noch eine Reihe ungeliebter Punkte rings um die englisch-französische Klarstellung gibt. Gleichzeitig bei den Versprechungen Edens in Brüssel hierüber Klarheit gegeben worden ist, wird hoffentlich schon aus der nächsten Stunde Edens vorwärts. Jedoch kann kein Zweifel darüber bestehen, dass man in England und noch mehr in Frankreich versucht, die Unabhängigkeit Belgiens doch noch mit allerlei politischen "Gegenstellen" zu beladen.

Dieses Verfahren unterscheidet sich sehr deutlich von dem klaren deutschen Standpunkt, der Belgien völlig Unabhängigkeit und völlig Sicherheit garantieren will und der das Land vor jeder Verwicklung in kriegerische Konflikte schützt, solange es selbst nicht angegriffen wird. Ein solcher Schutz besteht selbstverständlich dann nicht, wenn man verfügt, Belgien auf Kriegsmaßen doch noch auf Grund irgendwelcher Völkerbundvorfragungen in den Mechanismus des französisch-russischen Bündnisses einzuschalten. Das erscheint auch nicht den belgischen Wünschen. Denn gerade dieses Bündnis veranlaßte ja in vergangenen Jahren König Leopold zu seinem entscheidenden Vorstoß.

So kann man gewiß abschließend feststellen, daß die von Belgien durchgesetzte Neuordnung seines internationalen Status zweifellos einen bedeutenden Fortschritt darstellt, das aber das Ende auf dem Wege zu einer Verbindung Europas noch lange nicht erreicht ist. Wir freuen uns, daß Herr Eden in Brüssel gestern eine "Entspannung der internationalen Lage" mit sehr vorstehenden Worten feststellte. Aber ebenso richtig ist es, wenn er fortführt, um den Frieden wirklich zu sichern, müsse man noch ein viel positiveres Programm verwirklichen". Deutschland kann, nachdem es seinen Friedenswillen so klar und so positiv gerade auch im belgischen Hause dargelegt hat, auf dieses positive Programm der Westmächte einzutreten.

Die Maifeier der Reichshauptstadt

120 Kilometer Aufmarschstraße - Die Vorbereitungen zu der gewaltigen Veranstaltung

X Berlin, 27. April

Die Millionenkundgebung in der Reichshauptstadt am 1. Mai, die im Mittelpunkt des Nationalen Feiertags des deutschen Volkes stehen wird, wird nicht nur die größte Veranstaltung ihrer Art in Deutschland sein, sondern unbedeutet die Veranstaltung mit der höchsten Besucherzahl, die je eine Kundgebung in der Welt aufbringen konnte.

Die Vorbereitungen und die Durchführung dieses einzigartigen Aufmarsches sind unter der Verbindungsstelle des Reichspfarrers SS und Chef der deutschen Polizei Himmer zum Reichsministerium für Propaganda und Propaganda, Hauptmann Titel, der Sachbearbeiter für Großkundgebungen, in näheren Einzelheiten einem Bericht des DAV und führt dabei unter anderem folgendes aus: "Als wir am 1. Mai 1933 zum erstenmal den Nationalen Feiertag des deutschen Volkes in dieser nun schon gewohnten Breite durchführten, stand man nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande vor dem Rätsel, wie man in so kurzer Zeit

eine Millionenmenge von den Wohnungen zur Kundgebungshälfte

und wieder zurück reibungslos in Bewegung bringen könnte. Selbst hohe Kreise aus Amerika, das ja sonst nur in Superlativen zu denken pflegt, liegen sich mit großem Interesse in Berlin in diese einzigartige Organisation Public geben. Nach dem 1. Mai 1933 wurden hier und da zunächst Stimmen laut, die für die Zukunft von solchen Menschenmärschen abrieten, aber bereits 1934 lieg die Teilnehmerzahl um ein beträchtliches, und für dieses Jahr liegen so hohe Anmeldungenssäffern vor, dass die Ausmarschleitung Mühe hatte, die Masse gerade noch so, genau abgezäfelt, zur Rechten und Linken der

Brettkreise

unterzubringen, die sich bekanntlich wieder vom Deutschen Opernhaus über die Bismarckstraße, die Charlottenburger Chaussee, die Straße Unter den Linden

bis einschließlich dem Lustgarten hinzogt. In diesem Jahr wurde der gewaltige Aufmarsch der Schaffenden in Berlin so geregelt, dass das Auftreten in den Vereinsstättenräumen in der Zeit von 9 bis 9,30 Uhr erfolgt, der Aufmarsch selbst etwa um 9,30 Uhr anfängt, gegen 10 Uhr überall im Fluss ist, um bereits 11 Uhr beendet zu sein. Der Aufmarsch wird also in etwa eineinhalb bis zwei Stunden restlos durchgeführt werden. In diesem Jahre sind etwa

120 Kilometer Aufmarschstraße

notwendig, als 20 Kilometer mehr als im Vorjahr. Außerdem wird in einem genau festgelegten Umkreis der Feststraße der Fahrverkehr rechtzeitig herausgenommen werden müssen. Erstmals in diesem Jahr hat man Gedanke daran gelegt, den öffentlichen Verkehr (Straßenbahnen und Omnibusse) so wenig wie möglich zu behindern, damit jeder Teilnehmer nach Beendigung der Kundgebung auf dem ihm bekannten und gewohnten Weg, also recht schnell, nach Hause kommen kann. Die genaue Durchführung dieser Riesenorganisation ist nur möglich, weil das Propagandaministerium ein eigenes für diesen Zweck geschaffenes Nachrichtenamt zur Verfügung hat. Die Deutsche Arbeitsfront hat in diesem Jahr eine besonders schwierige Aufgabe gelöst, nämlich die Besoldungsfestsetzung der einzelnen Betriebe in den Vereinsstättenräumen so einzuleiten, dass bereits bei der Ausstellung ein

geschlossenes Bild der Kolonne

erreicht wird. Es ist selbstverständlich, dass für das fehlende Wohl der Teilnehmer gesorgt ist. Auch der Sanitätsdienst wird mit allen verfügbaren Kräften vorsichtig auf der Strecke sein.

Ein mit der Organisation von Großkundgebungen wohlvertrauter und bewährter Stab hat für den 1. Mai in wochenlanger Arbeit einen Aufmarschplan gemacht, der die Gewähr gibt, dass die Teilnehmer ohne große Mühen festliche Stunden verbringen können, die ihnen ein unvergessliches Erlebnis bleiben werden.

Gegen die Deutschen in Südwest

Der Administrator wendet die Proklamation an

X Berlin, 27. April

Über die Entwicklung der Lage im Mandatsgebiet von Südwestafrika erhält DAB folgendes:

In ihrer Note vom 16. dieses Monats an die Reichsregierung hatte die Unionregierung angemeldet, es werde möglicherweise keine Veranlassung vorliegen, die genannte Südwestafrikas-Proklamation gegen die Deutschen zur Anwendung zu bringen.

Dementgegen hat der Administrator von Südwest, Conradi, zwei Tage später, am 17. des Monats, den Deutschen Bund als politischen Verbund im Sinne der Proklamation erklärt. Damit werden alle Reichsangehörigen gezwungen, aus dem Deutschen Bund auszutreten, in dem sich in Zukunft nur noch solche Deutschen zusammenfinden, die durch Ausschaltung auch britische Untertanen geworden sind.

Das Vorbringen des Administrators ist in Südwest mit um so größerem Erstaunen aufgenommen worden, also zwischen der Administration und der Partei des Deutschen Bundes seit längerem Verhältnisse eingestanden. Das erscheint auch nicht den belgischen Wünschen. Denn gerade dieses Bündnis veranlaßte ja in vergangenen Jahren König Leopold zu seinem entscheidenden Vorstoß.

So kann man gewiß abschließend feststellen, daß die von Belgien durchgesetzte Neuordnung seines internationalen Status zweifellos einen bedeutenden Fortschritt darstellt, das aber das Ende auf dem Wege zu einer Verbindung Europas noch lange nicht erreicht ist. Wir freuen uns, daß Herr Eden in Brüssel gestern eine "Entspannung der internationalen Lage" mit sehr vorstehenden Worten feststellte. Aber ebenso richtig ist es, wenn er fortführt, um den Frieden wirklich zu sichern, müsse man noch ein viel positiveres Programm verwirklichen". Deutschland kann, nachdem es seinen Friedenswillen so klar und so positiv gerade auch im belgischen Hause dargelegt hat, auf dieses positive Programm der Westmächte einzutreten.

Freude am Werk

Neue Ecke der Großaktion Schönheit der Arbeit

Vor und seit wieder der Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, Heerhau des Bekennens des Schaffenden Volkes zu den tragenden Gedanken des Dritten Reiches. Er verdiente keinen Namen nicht, bliebe er ein Tag des Elendsbekennens, wäre er nicht ein Marschall einer neuen Ecke auf dem mit großer Energie verlorenen Wege, die Welt der Verdienste leicht zu machen, jedem Schaffenden gehörige Freude am Werk zu schenken.

Stolze Erfolge konnte, wie allenthalben, auch der Frontabteilung Schönheit der Arbeit melden. Zahlen, die um so schwerer liegen, weil sie Thermometer des guten Willens sind. Weil sie Siegen kennzeichnen, die fast "nebenbei" errungen wurden, ohne Einsatz öffentlicher Gelder. In einer Weltstadt, die alle verfügbaren Mittel als Munition der gewaltigen Arbeitschlacht einzusetzen hat. Das macht es doppelt wertvoll, wenn der Bau Sachsen der Deutschen Arbeitsfront seit dem 1. Mai 1936 wieder aus 300 Betrieben umfangreiche Leistungen als abgeschlossen melden kann, während in 87 Betrieben noch im Gange sind und in 52 Betrieben in der letzten Woche größere Arbeiten begonnen wurden — ein Zeichen, das es auch hier keinen Stillstand gibt.

So ist es eine Ecke, wenn im Bau Sachsen seit Juni 1934 bis heute zum Beispiel 115 Grünanlagen im Wert von für die Arbeitsplätze der Gesellschaft geschaffen wurden, wenn man 290 Häuser leicht und schöner macht, in 100 Häusern zur Schonung der Augen die Lichtanlagen verbesserte und in 86 die Entlüftung; Groß, deren Bedeutung nur der sieht, der einmal in der trocknen, staubverfüllten Luft vor glibbenden Tropfen hat sein Tagewerk vollbringen müssen. Männer, Männer bekamen Arbeit unter der Parole "bessere und saubere Arbeitsplätze". Sicherheitsvorrichtungen wurden ergänzt.

Sodann Dinge, mit denen selbst in Betrieben, die man keineswegs zu den kostspieligen sogenannten "Schweinehufen" zu rechnen braucht. Als früher kaum jemand beschäftigte, und die doch für den werfenden Menschen so wichtig sind: 248 neue Büroräume, 90 Sanitätsräume und 213 andre hygienische Anlagen.

Und wenn es 180 Büroräume sind, die heute an der Front des Werksbaus stehen, 12 neue Werkbühnen helfen den Kräften vor der Ausstellung zu den Betriebsergebnissen zu präsentieren; auch sie sind Materialsteine zur Hebung der Arbeitsfreude. Mögen sie auch nicht so ins Auge springen wie die 10 neuen stolzen Kameradschaftsbürokratier großer Werke, aber die 205 Gemeinschafts- und Erholungsräume, ein Aufbau sind 11 in vollständig gehaltene oder umgebauten Tiefgaragen und Viehverbänden, die hier wird in der Großstadt sicher noch manches geben können. 179 Lohnsprecherräume tragen das Echo der Großkapelle zu den Schaffenden, die heute an der Front des Werksbaus stehen. 12 neue Werkbühnen helfen den Horizont einer auf Hochstehung gestellten Gesellschaft erweitern. Wenn 9 neue Sportanlagen und 8 Turnhallen, ja sogar 3 Frei- und Hallenbäder dafür zeugen, dass die kleinen Betriebsbürokratier die Bedeutung gewinner Betriebsräumen erkannt haben, so will diese Zahl ja nicht für sich allein gelten sein, sondern im Verein mit den Büroräumen der unter dem Danner des Sportamtes der NSDAP Kraft durch Freude markierenden Massen.

Hast 20 Millionen wurden im Sachsenland für Schönheit der Arbeit ausgegeben, wie Betriebsleidigungen bestätigen. Vieles geschah, ohne dass es in Zahlen bis ausdrückte. Zahlen allein sind tot, wenn hinter ihnen nicht das Leben steht. Wie der Nationalsozialismus seit je seine Bataillone nicht abbietet, sondern geistig mobilisiert und revolutioniert hat.

Auch Schönheit der Arbeit hat zwei Gesichter: das dunkle der Tiefgaragen, von dem wir eben nichtschen und doch so verdienstvolle Arbeit haben. Ein anderes aber erst recht: den Willen zu dieser ehrlichen Aussicht menschlichen Schaffens. Unmöglich die Parole vom Ideal der Arbeit, ohne dass jene Förderung nach Wachstum und Stärkung der Arbeitsfreude sich sofort ergibt — unmöglich die Parole Schönheit der Arbeit, ohne dass sie sich führt auf eine wichtige, von materialistischer Verzerrung und Herauswürdigung zur Ware betreute Anspannung von der Arbeit als stille Pflicht. Was nützen alle jene Anlagen, glaube du Waffe der Gesellschaft schaffst, stumpf an ihnen vorüber, wäre nicht der Einschlag wach, sie zu pflegen, jeder zu seinem Teil. Jeder an seinem Platz. Eines Tages wird man am Arbeitsplatz, am Schrank, am Pult und ihrer Umgebung ableben können, ob der Mensch, der da schafft, in seiner Hände Arbeit mehr sieht als mechanisch erfüllte Kron des Broterwerbes.

Kann hier nicht aus mit dem beweisen "Sachsenarbeit", aus den Seiten des Hitlergesetztes, auch hier ist jeder ausserhalb zur Mitarbeit. Ein Einklang der Totalität nationalsozialistischer Lebensausstattung also. Und wie alle jene Schichten,

Überfall auf Danziger SA-Führer

X Danzig, 27. April. (Durch Dankversuch)

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Sonnabend voriger Woche der SA-Führerführer Ernst Reimer in Danzig-Langfuhr von Marzisten überfallen und schwer verletzt. Der Stabsführer habe in einem Lokal in Danzig-Langfuhr gesessen und gehörte, wie am Nebentisch einige Kommunisten Mahnmäppchen des Senats kritisierten. Er habe sich daraufhin die Marzisten zur Seite. Nachdem Reimer das Lokal verlassen habe, folgten ihm die Marzisten und schlugen auf den Stabsführer ein.

Göring bei Mussolini

X Rom, 27. April

Ministerpräsident Göring ist am Montag vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen worden.

Die französische Kammer tritt zusammen

Beschlüsse des Kabinettsrats: 1. Mai Nationalfeiertag — Ausstellungseröffnung 24. Mai
Reine Zwangsanteile

Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 27. April

Heute tritt das französische Parlament wieder zusammen. Die Regierung trat gestern zu einem Kabinettssitz zusammen, um die nötigen Vorbereitungen für die Kammereröffnung zu treffen. Nach einer ähnlich lebhaften Auseinandersetzung einigte man sich trotz der bestehenden Gegensätze auf eine gemeinsame Linie. Also vorläufig gibt es noch keine Rente. Im übrigen kündigt man halbamtlich an, daß die Politik von Émile Blum verklärten "Pausen" fortgesetzt wird, daß aber doch gleichzeitig auch das große Werk der sozialen Reformen seine Fortsetzung finden werde". Dabei aber behalte sich Émile Blum unbedingt die Möglichkeit vor, den gäusigsten Augenblick für die Durchführung der Reformen zu wählen und auch je nach den finanziellen Möglichkeiten vorzugehen. Die Forderungen der Gewerkschaften nach Auslegung eines neuen Arbeitsbeschaffungsprogramms und nach Gründung einer Altersunterstützungskasse würden zunächst Gegenstand eingeschränkter sozialer technischer "Vorstudien" sein, werden also auf die lange Bank geschoben. Weiter hat der Kabinettsrat beschlossen, daß die Internationale Wettbewerb am 24. Mai offiziell eingeweiht und am 25. Mai für die Besucher geöffnet werden soll.

Ob zu dieser Zeit die Ausstellung auch nur einigermaßen fertig sein wird, darf billig bezweifelt werden. Die Bauten sind mit wenigen Ausnahmen um viele bis sechs Wochen im Rückstand. Dabei ist gerade der Monat Mai ein besonders feiertagsträchtiger Monat. Man hat

sich ausgerechnet, daß die Arbeiter in diesem Monat nur an 19 Tagen wirklich arbeiten werden, denn neben den zwei regelmäßigen Feiertagen in der Woche müssen auch noch der 1. Mai, der Himmelfahrtstag, die Jeanne-d'Arc-Feier und das Pfingstfest gefeiert werden. Gerade gestern hat die französische Regierung beschlossen, daß

der 1. Mai künftig für ganz Frankreich ein "Nationalfeiertag"

sei. Mit Bekämpfung steht heute die Partei Presse einstimmig fest, daß die Politik der Pausen fortgesetzt werde. Im Namen der Radikalen Partei habe der Staatsminister Chantemps auf die Gesetze hingewiesen, die für die Regierung und das Land aus den revolutionären Forderungen der Gewerkschaften entstanden wüchsen. Émile Blum habe sich dieser Meinung durchaus angeschlossen. Finanzminister Vincent Auriol teilte der Presse mit, daß

die Regierung nicht daran denkt, neue Maßnahmen oder gar Zwangsanteile einzulegen.

Keinerlei Währungsmanipulationen, keinerlei künstliche Eingriffe in die Finanzwirtschaft seien beabsichtigt. Die Rechten nachdrücklichen Zeitungen hielten nunmehr die Frage, ob mit der Fortsetzung der Pausen auch der Gewerkschaftsführer Thorez und der Kommunistenführer Thorez einverstanden seien und ob, falls Émile Blum wirklich könne die Zustimmung dieser beiden Persönlichkeiten erhalten habe, die aufgelaufenen Maßnahmen sich noch mehr zurückhalten ließen. Es bleibt also abzuwarten, ob namentlich die Arbeiter der Metallindustrie und der Pariser Metallindustrie, die sich bisher immer als "revolutionäre Stoßtruppe" bewährt haben, die Weisung der Regierung nicht mit einer neuen Gewaltbewegung beantworten würden.

Das Urteil eines ehrlichen Mannes

Bericht unseres Berliner Schriftleiters

Br. Berlin, 27. April

Vielleicht noch wird in der Welt das Bild Deutschlands nicht aus eigener Anstrengung und mittlerweilem Urteil, sondern leider von politischer Vorangegangenheit geschildert. Und der Sinn der Kritikungen, die die Wahrheit dem Vorurteil entgegenstellen, sind wenige. Die Vorangegangenheit für die Sicherung des Friedens unter den Völkern ist das Verhandlung, das jeder dem andern und seiner Art entgegenbringt. Verliebenwollen und Verstehen allein fördern die zwischen den verschleierten Auflösungen und Anschauungen, denen die Völker huldigen. Wir brauchen nicht alle gleiche Meinung zu sein, aber wir müssen bereit sein, jede Meinung und jede Art, auf dieser Welt und in diesem Leben sich einzurichten, aus sich und ihren eigentlichsten Quellen zu begreifen.

"Die Meinungen müssen auseinandergehen, wir mögen nicht mit dem Faschismus oder dem Nationalsozialismus einverstanden sein. Doch um gerecht zu sein, sollten wir vor Täuschungen nicht die blinden spielen. Vorurteil sollte keinen Unterschied machen. Vorangegangenheit in Politik, Literatur oder Kunst wird uns vom Vorurteil verstellen." Das sind beherzigenswerte Worte. Sie entkennen aus der Aufschrift, die fürchterlich ein Legionär, Herr von Rutschka, der Deutschland lange bereit hat, an den Herausgeber der "Tageszeitung" rief: "Als ich vor zwei Jahren nach Deutschland reisen wollte", so schreibt Rutschka, "war ich der Meinung, in Deutschland ein Schlachtfeld, Tod und Dämmerung vorzufinden, da ich unter dem Eindruck der falschen und übertriebenen deutschfeindlichen Propaganda stand." Herr Rutschka hat danach die Täuschungen gelebt. Er betont außerdem, daß er der Weltanschauung, die das neue Deutschland formte, fernsteht, daß er vielleicht "liberaler Politik wie in England, USA, Schweden usw." liebt. Aber nach dem Grundsatz: "Vorurteil sollte keine Unterscheid machen", kommt der österreichische Betrachter durch eigene Erfahrungen in und über Deutschland zu folgendem Ergebnis:

Gastspiel der Nachrichter-Revue

"So leben wir" im Komödiensaal

Die Nachrichter haben sich mit "Hier ist Goethe" und mit dem italienischen Kriminalstück "Die Nervenläge" auch in Dresden viele Freunde erworben. Nun sind sie im Komödiensaal mit ihrer Revue "So leben wir" zu Gast. Es ist ein lustiges Quartett durch den Alltag des modernen Menschen, der mit kleinen allerlei Dingen geplagt, durch die wir uns und andere das Leben unangenehm machen. In lustigen Dialogen, Siedern und Tänzen bedienen die Tänzerinnen das englische Krieg mit dem Wester, die südländisch-vergnügteonne der Siedermann, die Quallen des Westers, die Arbeitsstellung der Hausfrau, den Herzen im überfüllten Straßenbahnen, überfüllte Wirtshäuser, überfüllte Bistrotheater und häusliche Szenen, die Nachmittagsunterhaltungen, der Damen, die Stammkurgäste der Männer, das heitere Theater vor dem Theater und die konventionelle Abendgesellschaft, deren Höhepunkt die trotz vieler Hindernisse glückliche Begegnung der ungarischen Kapitaine durch die Tochter des Hauses bildet.

Die Sache ist mit Wig gemacht, wenn auch einige Kurzungen die Gesamtwirkung nur noch leichten können. Das Publikum ist gern bereit, über sich selbst zu lachen. Die Satire ist ja auch darum so zähm, daß sie keinen Angriff braucht. Die drei Siederten gingen kräftiger ins Ding, vor allem wo es sich um die Gelegenheit zu politischer Erziehung durch fiktive Darstellung handelt. Die Nachrichter-Revue entbehrt keinerlei Schlagkraft und enthält sogar ein paar Heimlichkeiten. Am Übrigen mag sie jede Objektivität, vom verlorenen Kugelkopf bis zur verpatzten Toilette der Frau.

Text und Musik der Revue kommen von Kurt E. Heyne. Die Musik ist ein wirklich lustiges Gemisch von Opern- und Operettenmusik, Kleiderstückchen und eigenen Erfindungen, alles farbig und bunt durchzogen mit gewissem Humor, von Frank Norbert sprichwörtlich und unterhaltsam serviert. Als Inszenator und Bühnenbildner verdient sich wieder Helmut Günther, der auch als Darsteller sehr charakteristisch hervortrat. Ausgezeichnet liegt ihm Helmut Weiß in das Ensemble ein mit begeistigtem Straßenrabbin, mit pointierter Drastik im Bild von den Tänzern, mit grotesker Ausdrucksfähigkeit im Kampf um das Weib. Charlie Parker legt vor allem durch seine atemberaubenden Rhythmen eine Spurkette in Es-

kaunen. Behaglich und gemütlich nimmt das zwischen Reinhold Balzak und Gabriele Melchior geht als Warenhauskomplex an "Reitstagen" mit leidenschaftlicher Freude. Erica Balzak ist schlagfertige und lustige mondäne Frau. Auch Hausmeister ist jetzt wirkungsvoll in der sinnlichen Soubrette der Hausfrau und als gute Sprecherin in Erziehung. Die leichte im Hunde S. Grete Sagan.

Freundlicher Beifall beschloß den Abend.

Dr. Heinz Stephan

Rezitationsabend in der Dante-Gesellschaft

Zum zweiten Male begrüßte der Präsident der Società Nazionale Dante Alighieri, Ortsgruppe Dresden, Clara Herero am Vorabend. Schön im vergangenen Jahre hatte sie mit der frei gesetzten Form ihrer Gedichte einen starken Eindruck hinterlassen, der sich diesmal nur verstärken konnte. Ihre Musik klang die sonore italienische Sprache aus ihrem Mund, wenn sie die Verse "Der alte Kirchenlein" von Giacomo Carducci, dem 1907 verstorbenen italienischen Nobelpreisträger für Literatur, sang. Wenn sie an Giovanni Pascoli erinnerte. Zwingend wird eine Tafel aus Daniels "Östlicher Komödie" gehalten. Und dasselbe, um die innige Verbindung des italienischen und deutschen Imagismus zu demonstrieren, ein paar Verse von Goethe in deutscher Sprache und als eine Probe eigenen Geschaffens eine schöne zarre Elegie auf den fröhlichen Tod von Vater und Bruder. Bei Beifall dankte der sompathischen jungen Künstlerin.

Dr. Herbert Melchner

— Verlegung des Tonkünstlerfestes. Im Hinblick auf die am 8. Juni stattfindende Gründner-Ehrung in der Walhalla zu Regensburg ist die Tonkünstlervereinigung des Allgemeinen Deutschen Musikkörpers um drei Tage versetzt worden. Sie findet vom 8. bis 10. Juni in Darmstadt und Frankfurt am Main statt.

— Preisträger Meister Schulz-Kemmler, der bekannte Dresden-Maler, konzentrierte mit großem Erfolg in Frankfurt a. M. Käthe Kollwitz und Hans

— Preisträger Meister Schulz-Kemmler, der bekannte Dresden-Maler, konzentrierte mit großem Erfolg in Frankfurt a. M. Käthe Kollwitz und Hans

— Kurt Strobl veranstaltet mit seinem Quartett am Mittwoch, 8. Mai, 20 Uhr im Saal des Palaisgarten den 78. Konzertabend. Werke von Mozart, Beethoven und Brahms.

— Kurt Strobl veranstaltet mit seinem Quartett am Mittwoch, 8. Mai, 20 Uhr im Saal des Palaisgarten den 78. Konzertabend. Werke von Mozart, Beethoven und Brahms.

Volkfront-Frankreich im Streitfieber

× Paris, 27. April

Die Streitfunde im Volkfront-Frankreich brachten immer neue Krankheits-symptome hervor, erschütternde Beweise, wie sie der bolschewistische Kultus bereit eingedrungen ist. Im Krankenhaus von Dieppe ist das Personal in den Streit getreten und hat die Kranken ohne Pflege gelassen. Die Belegschaft der Flugzeugfabrik in Toulon, die seit dem 12. April das Werk besetzt hält, sieht sich auf Betreiben bolschewistischer Heuer zu einer "grauen Aktion" entschlossen und — wie das "Echo de Paris" meldet —

das Unternehmen "sozialisiert".

Die Ingenieure wurden aus den Fabrikräumen vertrieben, und der Sekretär der Metallarbeitergewerkschaft wurde zum Vater des Werkes "ernennt". (1) Die Gewerkschaftler sperrten den Direktor in der Vitrineslage ein und nahmen die Arbeit in eigener Regie auf. Wie "Echo de Paris" hinaus, hat das Militärgericht von Toulon beschlossen, die Streit durch die Polizei räumen zu lassen, falls der Streit nicht beigelegt werden sollte. Diesen Anlauf benutzen die Gewerkschaften, um die bereits völlig marxistisch verunsicherte Belegschaft ganz in ihre Hand zu bekommen.

— vergilbt moralischen Atmosphäre.

Ein Volk, das derartige Missstände noch länger duldet, muß seinem Untergang entgegengehen."

Königin Victoria als Götterbild

Selbstamleben aus Tibet — Rin-Tin-Tin feiert Triumphe in Lhasa

Von unserem Korrespondenten

G. L. L. New Delhi, Frühjahr 1937

Selbst einigen Monaten weit eine britische polizei-Mission unter Führung von Mr. B. J. Gould, dem früheren britischen Regierungsrat und Geschäftsträger in Kabul, in Tibet. Von Zeit zu Zeit werden Tagebuchaufzeichnungen dieser Mission in der indischen Presse veröffentlicht, die ein interessantes Bild von diesem verhüllten Land und seinen Absonderungen geben. In einer der letzten Tagebuchaufzeichnungen der Mission wird eine seltsame Prozession geschildert, in der ein Göttlerbild herumgeführt wurde, das eine Marionette der Königin Victoria von England darstellen sollte. Ob dies eine übertriebene Aufmerksamkeit der britischen Mission gegenüber gewesen ist oder ob man in Tibet tatsächlich die alte Queen so sehr verehrt hat, daß man sie in der Information einer Königin feierte, ist indessen noch unklar. Der Bericht lautet im Auszuge:

„Heute fand in der Stadt (Lhasa) eine große Prozession statt. Ein riesiges Bild der Königin Victoria wurde aus dem Tempel genommen und durch die Straßen getragen. Von dieser Königin nimmt man an, daß sie die Marionette der Königin Victoria ist. Tausende von diesen vielen in großer Weise modelliert waren, bahnten sich den Weg durch die dichten Menschenmengen auf den Straßen. Als die Königin vorüber kam, will sie in lange Trompeten, folgten die Trommeln und errichtete eine große Trommelsymphonie, die angezündet wurde, während die Trommeln sangen. Diese Königin hatte sich, als die Welt noch jung war, angezündet, alle Menschen zu verachten, aber gerade nach zwölf Jahren kam man einen Gatten für sie. Und es gelang ihm offenbar, einen Sohn zu beschwören. An dem Tage, wo man ihr Bild aus dem Tempel herauftaummt, um es um die Stadt Lhasa in Prozession herumzutragen, wird auch der Bild ihres Gatten, das in einem Kloster auf der andern Seite des Aya Chhu aufbewahrt wird, herausgenommen, und man gefügt den beiden, sich einmal im Jahre aus der Erinnerung einiger Meilen zu betrachten.“

Die Tagebuchaufzeichnungen bringen auch eine reizende Schilderung von der Wirkung der ersten Filmvorführung auf Tibeterinnen, die nur zu einer Film gelehrt hatten. „Zum Abendessen nahm der Hauptkunst mit seiner Frau und seiner zahlreichen Familie. Diese Abendessen, bei denen vor und nach Filmaufführungen veranstaltet, sind das Charakteristikum dieses Reisens hier. Die Gesellschaft des heutigen Kreises war typisch. Sie bestand aus dem Herzog (Duke), einem mageren, kurzärmeligen oder sehr harmonischen alten Aristokraten, in einer langen, gelben Seidenrobe, seiner schönen Gattin, die dazu aufgestellt über einer mit Rosenblättern bestreuten dreidimensionalen Krone trug, mit ungeheuren Brillen-

ringen, einer Amulettkette und einer braun und rot schillernden Schürze angestellt war, die sie über einem mit Drachen bestickten silbernen Seidenhemd trug. Inneren waren verschiedene erwachsene Schuhe und Tasche anwesend und vier kleine Kinder. Da die meisten im Leben noch keinen Film gesehen haben dürften, zeigten wir ihnen zuerst etwas, was ihnen bekannt sein möchte, nämlich einen Film vom Palala, dem berühmten Palast des Dalai-Lama, und den Bazar von Lhasa. Danach folgte Rin-Tin-Tin. Dieser Film ist im Durchschnitt der ältesten Aufnahmen der britischen Mission wird eine seltsame Prozession geführt, in der ein Göttlerbild herumgeführt wurde, das eine Marionette der Königin Victoria von England darstellen sollte. Ob dies eine übertriebene Aufmerksamkeit der britischen Mission gegenüber gewesen ist oder ob man in Tibet tatsächlich die alte Queen so sehr verehrt hat, daß man sie in der Information einer Königin feierte, ist indessen noch unklar. Der Bericht lautet im Auszuge:

„Heute fand in der Stadt (Lhasa) eine große Prozession statt. Ein riesiges Bild der Königin Victoria wurde aus dem Tempel genommen und durch die Straßen getragen. Von dieser Königin nimmt man an, daß sie die Marionette der Königin Victoria ist. Tausende von diesen vielen in großer Weise modelliert waren, bahnten sich den Weg durch die dichten Menschenmengen auf den Straßen. Als die Königin vorüber kam, will sie in lange Trompeten, folgten die Trommeln und errichtete eine große Trommelsymphonie, die angezündet wurde, während die Trommeln sangen. Diese Königin hatte sich, als die Welt noch jung war, angezündet, alle Menschen zu verachten, aber gerade nach zwölf Jahren kam man einen Gatten für sie. Und es gelang ihm offenbar, einen Sohn zu beschwören. An dem Tage, wo man ihr Bild aus dem Tempel herauftaummt, um es um die Stadt Lhasa in Prozession herumzutragen, wird auch der Bild ihres Gatten, das in einem Kloster auf der andern Seite des Aya Chhu aufbewahrt wird, herausgenommen, und man gefügt den beiden, sich einmal im Jahre aus der Erinnerung einiger Meilen zu betrachten.“

Wie aus sicherer Quelle verlautet, wurde vor einigen Tagen auch der Direktor des Moskauer Opernhauses, M. I. U. verhaftet. Seine Verhaftung wird im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der Angelegenheit Jagoda im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Ferner verlautet, daß im Zusammenhang mit der vor kurzem erfolgten Verhaftung des Direktors des kleinen Theaters, V. J. Dowd, gebracht. Beide Fälle sollen in Verbindung mit dem Fall Jagoda stehen. Wie weiter verlautet, soll auch der frühere Stellvertreter und enige Vertreter des Jagoda in der SPK, Prokofjeff, nunmehr verhaftet worden sein.

Neuregelung des Architektenberufes

Die "Erste Auordnung über den Beruf des Architekten", die der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, am 28. Juli 1936 bekanntgegeben hat, bildet den Berufsbasis eines jeden Architekten. Es gibt in Zukunft drei Arten von Architekten: die freischaffenden, die angestellten und die bauwirksame Architekten. Der Beruf als Architekt kann infolgedessen auch in Verbindung mit bauwirksamen Tätigkeiten einschließlich des Handels mit Bauholz ausgeübt werden.

Da jeder Architekt als Wirkungsführer „an der Erzeugung und Gestaltung von Kulturgut“, wie die Erste Auordnung sagt, eine große Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit trägt, versteht es sich, daß im nationalsozialistischen Deutschland nur der als Architekt tätig sein kann, der strengen Anforderungen in ästhetischer, künstlerischer und räumlicher Gestaltung, die gesetzlich verankert sind, gerecht wird. Nur, wer diese Voraussetzungen erfüllt, erhält einen Ausweis der Reichskammer der bildenden Künste, Hochgruppe Architekten. Wer ohne im Besitz eines solchen zu sein, als Architekt tätig ist, legt sich strenger Bestrafung aus.

Während der freischaffende und der angestellte Architekt im Besitz des Mitgliedsausweises zu sein hat, muß der bauwirksame Architekt den Befreiungsausweis, den sogenannten „Ausweis A“ des Reichskammer, vorzeigen können; eine Befreiung von der Mitgliedschaft zur Kammer kann nur für Mitglieder einer Innung in Betracht kommen. Zur Auflösung sei ferner darauf hingewiesen, daß gegenwärtig und verständlicher Gründen noch nicht alle bauwirksamen Architekten im Besitz des braunen Ausweises sind, da die Reichskammer angeblich das Mitgliedschluss vom 1. Februar die Abarbeitung der Architektur noch nicht beenden konnte.

Wer mit dem „braunen Ausweis“ zugelassene bauwirksame Architekten unterheben dem Berufsbasis der Hochgruppe Architekten. Wenn sie sich gegen denselben vergeben, werden sie bestraft, abgenentzt wird ihnen von der Reichskammer der Ausweis entzogen. Es verbleibt besonderer Geworbedienst, daß der bauwirksame Architekt bei einem 4000 Mark übersteigenden Bauwerk verpflichtet ist, den Einheitsarchitektenvertrag der Reichskammer bei der Übernahme eines Bauauftrages gefördert neben dem Bauamt anzuholen oder Angebot und bei jeder Abrechnung muß nach der neuen eintragenden Regelung das Architektenhonorar gefördert neben den übrigen Bauarbeiten in Rücksicht gebracht werden. Das auch der Bauunternehmer die eigentliche Architektenarbeit nicht gratis liefern kann, wird jedem handelnden Menschen klar sein; es bedeutet nur eine Verschärfung des Kaiserlandes, wenn bisher vielfach der Preis für ausgebildete Bauarbeiten das Architektenhonorar mit umfasste. Das eine derartige Verschärfung in Zukunft geahndet wird, mögen sich alle Bauherren und bauwirksame Architekten gefestigt sein lassen. Das eine Rücksicht und auch Verhinderung der Berufsgeschädigung für alle Architekten erfolgt ist, wird nicht nur dem Berufe des Architekten, sondern vor allem auch der Allgemeinheit und damit der Nation zum Wohle getrieben.

Dr. Erich Roehrl

Bürgermeister Sachsen des Baugewerbes

— Natur- und Vogelschutztagung des Reichsrates. Die finanziell unterstützte Vogelschutzwarte Reichsrat des Bundesvereins Sachsischer Heimatforschung plant, auch dieses Jahr einen Frühjahrstagung abzuhalten, der in der Form einer Tagung für Natur- und Vogelschutz in der Pfingstwoche stattfinden soll.

Der Fremdenstrom nach Dresden

Rückblick und Aussicht auf der Versammlung des Dresdner Verkehrsvereins

Im Montagabend hielt der Dresdner Verkehrsverein im Vereinshaus seine Jahrestagsversammlung ab, deren Bedeutung sicher darin zum Ausdruck kam, daß Oberbürgermeister Dr. Röder zu dieser Versammlung erschienen war. Nach begrüßenden Worten des Stellvertretenden Vorstandes, Stadtrat Röhler, der dem vor kurzem verschiedenen Vorstandes des Verkehrsvereins, Direktor Dr. Schumann, ehrende Worte widmete, hielt der Vorstande des Dresdner Verkehrsvereins und des geschäftsführenden Direktors des Sandesfreiherrnverkehrsverbundes, Major a. D. Planitz, einen ausschlagreichen Vortrag über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres und die Aufgaben und Aussichten für die Zukunft. Dresden ist als Fremdenstadt noch einreden, in Dresden wäre nichts los. Als beiderwichtig wichtig ist das Schlußwort zum Schlusse nach die Werbung im Wirtschaftskreis für Dresden als Ausstellungsort hervor und er hat mit dem Wort von Dr. Goebels: „Was ist eine Inhaber und erhebendere Aufgabe, als von den Schönheiten der deutschen Heimat zu sprechen und für sie zu werben?“ am Unterhaupt besonders der Verkehrsvereinsmitglieder Teil der Werbung für unter sohne Kunstdie und Gartensstadt Dresden. Nach dem Geschäfts- und Kostenbericht vom Stadtrat Röhler wurden noch Abschüsse aus dem in mehrere Fremdstädten überreichten Tonzeitung „Sachsen“ — wie es wirklich ist“ und der vierjährige Reichsgartenausstellung „Winkel des Glücks“, den der Dresdner Regisseur Großopp gehoben hatte, gezeigt.

Dresden an die vierte Stelle der deutschen Fremdenstädte aufgerückt

und hat Köln und Stuttgart überflügelt. Nicht weniger stark war der Galionsstab, der nicht zu erfassende Fremdenstrom der Tagestasse. Allein 126 Sonderzüge der Reichsbahn und Reichsbus trafen während der Dauer der Reichsausstellung ein, dazu kamen noch Hunderte von Zug-, Sonderzügen und Zuladungen zum Autobusgesellschaften. In den letzten höchsten Antragen war die Abteilung „Ausstellungsmittel“ des Dresdner Verkehrsvereins vor kaum lösbarer Aufgabe gestellt. Bei solchen Verkehrsströmen ist es daher unbedingt notwendig, daß eine reichliche Anzahl Straßenbahnen zur Verfügung stehen, die telefonischen Anschluß befreien möchten, damit eine schnelle Anlage und Unterbringung möglich ist. Auf keinen Fall aber darf in Dresden das Abfängern umwelen wieder eintreten. Von Dresden ist 1937 gut gerüstet ist, gezeigt Direktor Planitz in seinem

Aussicht für die kommende Neuzeit, auch wenn der große Anziehungspunkt „Olympia“ fehlt. So veranstaltet im Rahmen der deutschen Kultur“ die Generalintendant vom 22. bis 31. Mai ein Internationales Musikfest und vom 22. August bis 8. September finden wieder die Festspiele der Staatsoperette statt. Es ist vorzusehen, die Tanzierpartys, die im Vorjahr einen außerordentlich großen Erfolg zu verzeichnen hatten, wieder auszuführen. Die Ausstellung „Garten und Heim“ wird eine ähnlich große Bedeutung für Dresdens Fremdenverkehr haben wie die Reichsausstellung des Vorjahrs. Ein weiterer Anreiz zum Besuch Dresden, besonders aus Westeuropa, wird die Reichsausstellung für Kraftfahrt bilden, die Ende Juni ihrer Vollendung entgegengeht. Die günstige Verbindung mit Berlin wird dort immer bekannter. Die

Geschäftsstellen des Verkehrsvereins

liegen in der Unterführung des Städtischen Verkehrsamtes und des Ausstellungsbüros in der Werbung für Dresden, und vor allem in der maßgeblichen Vertretung des Balles in Dresden, deren wichtigster Teil die gute Unterbringung ist. Aus den langjährigen Besichtigungen als Direktor des Landesfremdenverkehrsverbundes macht Major a. D. Planitz noch verschiedene Vorhersage und hob besonders die

Den Deutschen in Übersee

In Radibeufl stellt sich mit unerwidriger Hilfe bereitshalt das Deutsche Kreuz, Frauenverein für Deutsche über See, Dresden, hinter sein segensreiches Werk. Nach eifriger Werbearbeit konnte hier in Radibeufl eine Ortsgruppe gegründet werden.

Mit einem Appell an die deutschen Frauen für dieses Werk rein menschlicher Rücksichtnahme und deutscher Kulturarbeit wies Gräfin Schwerin die Radibeufler Ortsgruppenvorstande Frau Dr. Garde min in ihr Amt ein. Ihr werden von Anbeginn 75 Helferinnen zur Seite stehen.

Mit Gründungsfeier umrankten einige seelige Stunden, die der Ringkreis der NS-Frauenchaft Hollabrunn mit Brüderlichkeit erfüllte. Unnütze Herrlichkeit ammuntovoll „Habanera“. Unter ihrer Leitung und Mithilfe junger Mitglieder des Frauenclubs und des Helferkreises sollte auch ein deutsches Heimatfest und der Helferkreis vollziehen. Das gemeinsame Sieb Deutsche Rötefrauen über See von Rudolf Herzog lädt eine kleine Gemeinschaft und den Willen zur Mitarbeit auf.

Richter und Angeklagte

Die Freiheit war ihm nichts wert

Trotz seiner Jugend war der 1914 geborene Karl Schäfer oft und schwer vorbehaltlos. Als Mitte Februar 1937 mußte er eine Justizhandkarte versuchen. Als wiedergekommenes Freibetrag war ihm so wenig wert, daß er sie drei Tage nachdem sie die Justizhandkarte für ihn geöffnet hatten, durch neue Straftaten aufs Spiel legte. Nicht ganz drei Wochen konnte er sich der Freiheit erfreuen; dann befand er sich bereits wieder in Untersuchungshaft und muß jetzt dorthin zurück, wo er herkommt.

Der Angeklagte ging diesmal auf Ganze. In einem Geschäft „Kaufla“ et ein Motorrad für insend 200 Mark, obwohl ein Kaufvertrag ab, das heißt aber nichts, auf die Anzahlung. Einige Zeit später fand der Angeklagte mit einem Wechsel über 300 Mark und „kaufte“ gleichzeitig ein Motorrad. Da die Firma Erfindungen über den Angeklagten einzog, unterblieb das Geschäft.

Mit dem in seinen Händen verbliebenen Kaufvertrag und dem zuvor übernahmenen Wechsel vertrieb der Angeklagte weitere Schwindel. Unter Hinweis auf seinen Kraftfahrtlauf und Vorlegung des Kaufvertrages spießte sich der Angeklagte in einem Vorhanden old zahlungsfähiger Käufer auf. Er erreichte auch, daß man ihm eine Verbraude zum Preis von 30 Mark ohne Anzahlung ausköndigte. Die Firma wanderte schmucktrock zum nächsten Trödel. Das gleiche Vandalen, vom Angeklagten bei einer anderen Firma verlangt, mislange, ebenso der Versuch, sich in einem Geschäft Stoff zu erwerben. Beider glückte dem Angeklagten ein „Einkauf“ von Butterhoff, der ebenfalls sofort zu Geld gemacht wurde.

Gemeinhändigte der Angeklagte an einem ordentlichen Volksgericht. Nun bot er an, dessen blauen Anzug aufzubauen. Der Anzug wurde ebenfalls sofort verlegt. Dann beharrte der Angeklagte die Freiheit, mit dem 30-Mark-Wechsel, der schon bei dem Motorradlauf eine Rolle spielte, zur Raute zu gehen

und ihn zum Richter vorzulegen. Den Wechsel hatte der Angeklagte gefälscht. Dem Bankbeamten fielen sofort Wängel auf, und er sog deshalb Erkundigung bei einer der Firmen ein, deren Büro der Angeklagte auf die Rückseite gelegt hatte. Da wurde der Schwund offenbar, und der Angeklagte wurde sofort festgenommen.

Wegen schwerer Urkundenfälschung und vollenbeuten somit verlorenen Rückfallbetrug wurde der Angeklagte nun erneut drei Jahre Justizhaft und drei Jahre Chorverlust hinnehmen. Bei erneuter Straftäglichkeit erwirkt ihn die Sicherungsverwahrung.

— Holzschwader Zusammenstoss. Auf der Kreuzung Höhe und Bienerstraße ließen am Montag ein Radfahrer und eine Radfahrerin mit großer Wucht zusammen. Der Radfahrer erhielt bei dem Zusammenprall schwere Verletzungen.

— „Schang, Tempel und Tämonen“. Der Motorfahrt am 1. M. 288 veranlaßt am Donnerstag dem 29. April (nicht Mittwoch) 10 Uhr im Gewerbeviertel, Oststraße, einen Filmabend. II. wird auch der bereits früher unter viel Beifall in Dresden gesetzte Filmvorort des NSKK „Schang, Tempel und Tämonen“ wieder laufen. Lustige und ernste Szenen aus der Arbeit der Motorfahrer werden den Abend beschleichen.

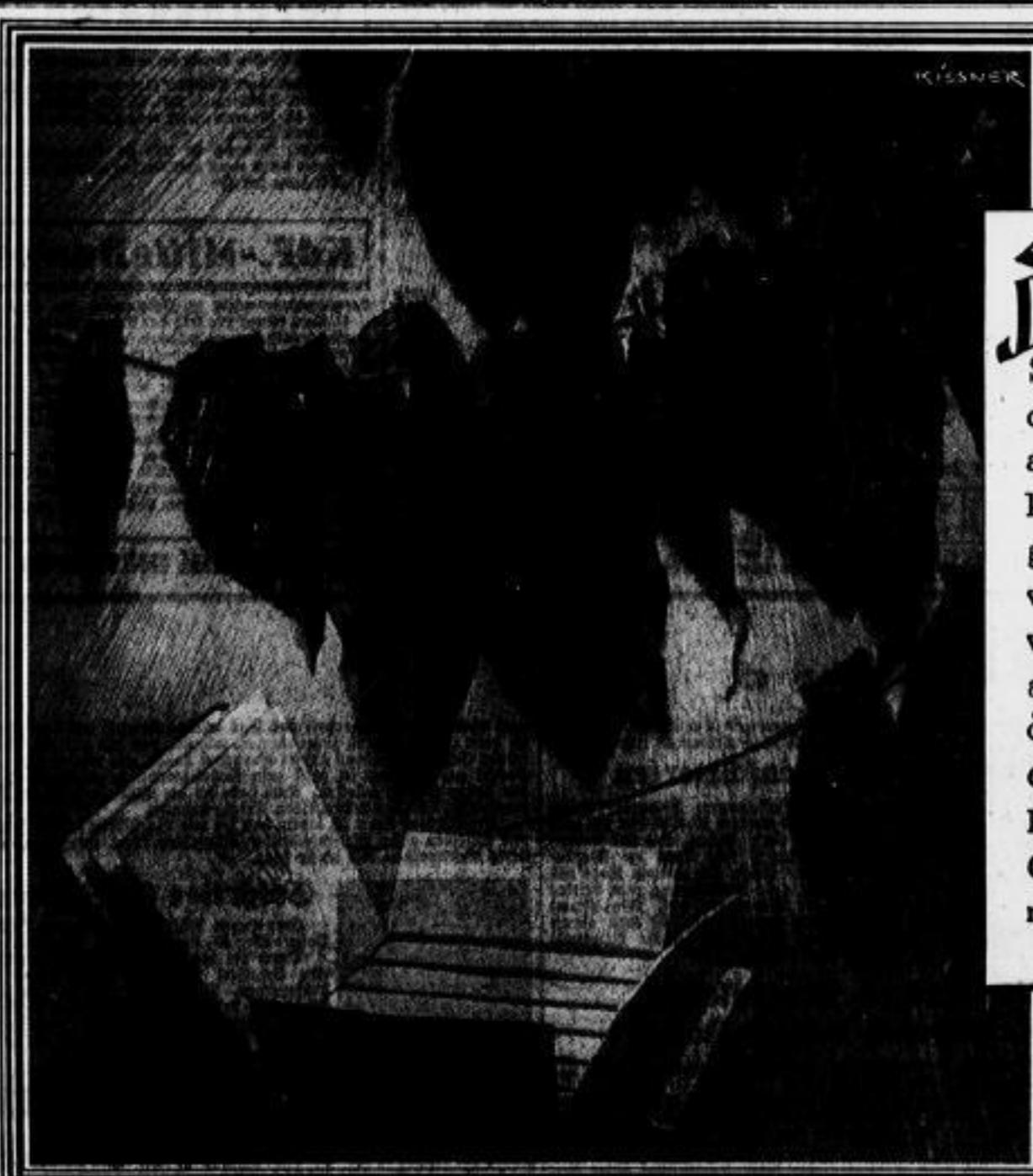
Die Brille von HAHN

Exakte Herstellung und Bereitung
besonders wichtig für
Die erste Brille
Wilsdruffer Str. 28 / Annenstr. 88, am Sternplatz
Lieferant aller Kassen



Juch nach der Ernte bewahrt die Sonne Mazedoniens noch die Kraft ihrer Strahlung; sie reinigt und veredelt die Aromastoffe, welche die Tabakblätter auf den sonnigen Feldern aufspeichern konnten. Was sie zur Freude des Rauchers gedeihen liess, geht aber rasch wieder verloren, sobald die Zigarette trocken wird; denn mit der Feuchtigkeit entfliegt auch der Duft. Darum verwendet Haus Neuerburg zur Frischhaltung seiner OVERSTOLZ abgedichtete TROPEN-Packungen. Sie geben dem Raucher die Gewissheit, dass der Mazedonien-Tabak noch im Vollbesitz des köstlichen Aromas ist.

OVERSTOLZ
Ohne Mundstück,
4% PFENNIG



Europäische Fürstenhöfe - damals

Ein Stück Zeitgeschichte, einmal von dieser Seite aus betrachtet — Von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Weltkrieges. • Von PAUL SETHE

70. *Peritrichous*

10. Übung

Eine Stunde später verabschiedet sich Grigori. Aber Alexei hat ihm nicht eher ziehen lassen, als bis er versprach, morgen wiederzukommen. Mit leuchtenden Augen sieht der Knabe dem Mann nach, der ihm die Schmerzen weggenommen und ihn heiter gemacht hat. Noch eine Viertelstunde erzählt er mit glühendem Gesicht seiner Mutter von seinem neuen Freund; dann endlich fällt sein schöner schmaler Kopf in die Kissen. Der Thronfolger schlägt — den festen Schlaf

Als der Grigori Jelisimowitsch verabschiedet, bewegt sich plötzlich die Kästnerin, die Gemahlin des mächtigsten Herrschers der Welt, die gewohnt ist, die geneigten Rücken von Königen und Großfürsten vor sich zu sehen, nieder zu ihm. Ihre heiße Hand berührt die schwielige und rissige Hauerhand und ihre brennenden Tränen fallen darauf. Mit einer ungeheuren Bewegung macht Rasputin das Gelben des Kreuzes, „Nicht weinen, Mütterchen Sarija. Es wird schon alles gut gehen. Ihr müßt nur die Kraft zum Gebet haben. Grigori Jelisimowitsch wird auch schon helfen.“

Die ersten Anklagen

„Lange genug habe ich gezögert. Die Ehrebarkeit vor der Würde Eurer Majestät und Ihrer Weisheit der Kaiserin hat mir den Mund verschlossen. Aber in den letzten Tagen ist es mit immer deutlicher geworden, welche schlechten Minister ich sehn würde, wenn ich noch schwäge. Mögen Eure Majestät es der Treue eines aufrichtigen Dieners angenehme halten, wenn ich es wage, von den Beziehungen zu sprechen, die den Bauer Grigori Rasputin mit dem Herrscherhaus verbinden. Man beginnt in welten Kreisen des Adels davon zu sprechen. Aber auch in den Zeitungen finden sich bereits nachstehende Anhiebungen.“

bereits versteckte Andeutungen...“ Der Ministerpräsident Nofomow hält inne. Er wirkt einen fragenden Blick zu dem Baron hinüber. Seine Stimme ist leicht geröntet, in seinen Augen liegt ein gespannter Ausdruck. Man spürt, wie schwer es ihm fällt, zu sprechen.

Der Rat blidt seinen Besucher mit einem Ausdruck des Unmuts an. Seine Hand hebt sich, als wolle er den weiteren Vortrag seines Ministerpräsidenten abschneiden. Dann lädt er sie müde wieder sinken.
„Also gut, was will man wieder von mir? Warum soll ich mich nicht einmal mit einem Mann aus dem

"Eure Majestäts werden nicht erstanden sein dürfen", sagt vorsichtig und ängstigend Kosomow, "wenn der hohe russische Adel seine Freude darüber empfindet, daß die Majestäten sich zu ihrem täglichen Berater einen einfachen Bauer gewählt haben, während man sie im Kreis des Adels so selten sieht. Aber nicht allein darum handelt es sich. Gegen den Bauer aufzutreten werden seit einiger Zeit lebhafte Vorwürfe persönlicher Art erhoben. Eure Majestät wollen mir meine Offenheit verzeihen, aber ich wage zu sagen, daß es nicht gut ist, wenn das Privatleben eines Mannes und der Umgebung Eurer Majestät als — entblößt gilt."



Photo Archiv DN

Die Falte des Unwuns auf der Stirn des Barons hat sich verliert. Ich hätte nicht geglaubt, daß mein erster Beamter zu mir kommen würde, um mir den neuen Matsch der Peteröbürger Gesellschaft mitzutragen.

Ein anstößiges Privatleben

"Ich würde mir das nie erlaubt haben, Majestät! Es handelt sich nicht um einen Kästch. Wir haben auch unsre Augen." Ich weiß, ich weiß, denkt der Bar, euer berühmter Geheimpolizist! Es sind Taschen, um umständlich bezeugte Taschen, die ich Eurer Majestät mittele. Der Bauer Polzin führt nicht das Leben eines Heiligen. Er verlebt in zweifelhaften Häusern. Er feiert dort Orgien bis zum frühen Morgen und schafft dann angebrannte nach Hause zurück. Vieles wählt er sich zur Stütze seiner seltsamen Vergnügungen.

in der letzten Zeit auch Hotels von erheblichem Charakter, wo er die Gesellschaft durch sein Benehmen beschämt. Ich will Ihnen nur den Fall des Hotels de Rome erzählen. Hier hat er an einem Abend in der Vorwoche ungeheure Mengen von Branntwein trinken können, dann vor den Gästen einen wilden Tanz aufgeführt und als schließlich der Gasther von Peine gerissen. Und immer häufiger werden die Fälle

in denen er seine zweifellos ungeheure Suggestivkraft, die er nunmehr auf weibliche Personen ausübt, in schändlicher Weise missbraucht. Unter dem Mantel einer neuen Religion, die die Abwidrig des Fleischlichen durch die Sünde als Voraussetzung für die Heiligung predigt, führt er immer neue Mädchen und Frauen in seine Gewalt. Es sind auch Trägerinnen alter Abelsnamen darunter, Majestät. Ich bitte, mit die Aufzählung von Einzelheiten auf ersparten...

Der Ministerpräsident schweigt wieder. Ausmerksam und nicht ohne Besorgniß blickt er zum Kaiser hinüber. Wird Nikolaus jetzt losbrechen? Aber wenn Nikolaus zweifelt, so gesteht er es sicherlich nicht ein. Schließlich sagt er mit leiser Stimme: „Ich habe Ihnen vor Jahren einmal Aehnliches gesagt. Ich habe es damals geärgert. Aber es muß ein Tretum sein, und auch Sie müssen sich treuen, Wladimir Alexejewitsch. Es ist nicht anders möglich. Grigori Feofimowitsch ist wirklich ein heiliger Mann. Wenn Sie in seiner Nähe wörden, wenn Sie seinen strahlenden Bild löhnen, wenn Sie ihn beten hörtien, wenn Sie erlebten, wie er ganz einfach und ungekünstelt erzählte, auch Sie würden überzeugt sein, daß man ihm unrecht tut. Ich kenne Grigori. Sie erzählen mir nur vom Hören sagten. Ich vertraue lieber auf meinen eigenen Eindruck.“

Unruhe in der Öffentlichkeit und bei den Großfürstern

„Ich glaube nicht, daß die beiden Seiten des Menschen Balzutin, die Sie und ich entwarfen, so völlig unvereinbar sind. Ihre Majestät dürfen mich nicht für blind halten. Ohne Zweifel ist in Balzutin, gerade weil er ein Bauer ist, einmal die ganze lebensfördernde Kraft der mutterlichen russischen Erde gesammelt. In ihm ist sicherlich die ganze Ausbrüder der Glaubensfreiheit unsres Volkes in sehr versteckt. In ihm ist

wollen oder nicht.

Schutz für die letzten Buchmänner

Schutz für die letzten Buschmänner

In der Geschichte der Menschen wie der Tiere gibt es eine Reihe von Beispielen, daß man erst dann anfing, sich um einzelne Rassen zu kümmern, wenn sie vom Aussterben bedroht waren. So gehören jetzt auch die Bushmänner im Südafrika zu den Rassen, denen die Wissenschaften pöblich ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Da Johanneburg stand, wie in „Neclands Universum“ berichtet wird, etwa 70 Bushmänner in einem Lager vereint worden. Die genauen Neunzehn der Verhältnisse in der Kalaharisteppe sind der Übersetzung, daß sie mit diesen 70 Menschen rund die Hälfte der heute noch lebenden Mitglieder des früher sehr zahlreichen Urvolkes zusammengebracht haben. Oben nun diese letzten Bushmänner der Welt vielleicht verschwinden, sollen sie noch einmal den Wissenschaftlern alle Möglichkeiten zu Untersuchungen und völkerkundlich wertvollen Beststellungen bieten.

Neben dieser Bürde für die Bushämmner unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten laufen aber auch Bestrebungen, ihnen nach dem Vorbild der nordamerikanischen Indianerreserve ein Schutzgebiet als Wohnfläche anzubieten, um sie auf diese Weise dem schwersten Existenziellampf zu entziehen und ihr kosts unvermeidliches Aussterben zu verhindern. Dieser Plan wird von Sabatianistischen Wissenschaftlern ungeheuerlich Beginn dieses Jahrhunderts mit Leidenschaft vertreten, aber bis heute konnte er noch nicht verwirklicht werden.

四〇



DIENSTAG, 27. APRIL 1937

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUSTE NACHRICHTEN

Der schwerste Gang

Deutschlands Reiter um die Coppa Mussolini

Trotz Hauptregatta beim Internationalen Reitturnier in Rom wird am kommenden Freitag, 28. April, die Entscheidung im Stich der Reitläufe um die Coppa D'Urso-Mussolini (Gehörtes: Mussolini-Palast) fallen. Der deutsche Mannschaftsleiter, Hermann Römer, hat für das schwere Dauerkonkurrenz, das von Deutschland eben einmal eingesetzte wurde und in dem jetzt Spaniens als Reitländer antritt, folgende Bezeichnung vorgeschlagen: "Vorstand (Müller, Römer), Olaf (Spanien), v. Berndtow, Tore (Spanien), R. Gölitz, Kästner (Wilmersdorf)."

Unsre Reiter auf den Ehrenplätzen

Der heutige Tag des Internationalen Reitturniers in Rom spielt sich wiederum vor vollbesetzten Tribünen ab. Die deutschen Reiter, die an den vorangegangenen Tagen mit großartigen Siegen auftraten, möchten sich natürlich nur zum Erfolg gefeiert sehen und mit den Spaniern konkurrieren. Der Vinicio-Palast, ein reines Reiterring, über 15.000 Zuschauer, das erste Mal nach einer Runde, stand im Sitz eines festlichen Konzerts aus Sieg und Platz.

Rolf Müller, R. Gölitz dient schon in Rom die bewegte Regatta seit 1925 verfolgt, aber bisher konnte er nur zweimal unter Spaniern feiern. Erst 1928, ebenfalls im Vinicio-Palast, als Reitländer antritt, folgte eine weitere Erfolgsrunde: "Vorstand (Müller, Römer), Olaf (Spanien), v. Berndtow, Tore (Spanien), R. Gölitz, Kästner (Wilmersdorf)."

Unsre Voraus sagen für die Pferderennen

Mitwoch, 26. April

Rennfeld

1. R. H. Hippodrome: 1. Preis: 2. Achter-Wilhelmsburg; 3. R. Müller-Reitturnier, 2. Preis: 3. Hippodrome-Dressurmeisterschaft; 7. R. Taunus-2000-Müller.

Reitläufe

1. R. H. Hippodrome-Park-Terrasse: 2. R. L. Hippodrome-Wilhelmsburg; 2. R. H. Dressur-2000-Müller; 3. R. H. Germania-Hippodrome.

Wiederholungen im Galopp-Rennen: 20. April, 1. Preis: 1. Germania (R.); 2. Hippodrome; 3. Blaue Rose. Tat. 1926, 1. Preis: 1. Römer (Ritter); 2. R. Müller-Reitturnier; 3. Hippodrome-Dressurmeisterschaft; 7. R. Taunus-2000-Müller.

Die in früheren Jahren regelmäßige durchführte Vergabe der Deutschen Meisterschaften Dresden-Versailles auf einen Internat des Prager Rennvereins wieder aufgenommen werden. Dies sollte bereits bei der 20. Mai als Termin vorgegeben, der vom Gesamtamt für Sport noch nicht angepasst worden kann. Auch sind die Veranstaltungen nicht eines festlichen Termins noch nicht zum Abschluss gelangt.

Ein Weltmeister tritt ab

Erich Möller zieht sich vom Sport zurück

Der ehemalige Siebenmeister von 1930, Erich Möller (Hannover), will sich Schauspiel seiner Tätigkeit ab. Der jetzt 38jährige Reitläufer ist über 15 Jahre lang dem Nachwuchs gehilft und ist jetzt entschlossen, den Weg für den Nachwuchs freizuhalten. Er war als Nachwuchsspezialist beteiligt, als Möller an den deutschen Meisten-Siebenmeisterschaften in Frankfurt a. M., wo er als überzeugender Sieger hervortrat. Sein erster Weltmeister-Titel als Amateur war 1924, damals Sieg in "Rund um Berlin" und weitere 16 Großerfolge. Im Jahr 1925 wurde Möller dann Meister und verlor nicht bis zu Sieger eines Namens von Welt, nicht weniger als sechsmal wurde Möller Vizelläufer Wettbewerbsmeister, in höchsten Ehren kam der Hannoverser aber im Jahre 1930, wo er in Brüssel den Weltmeistertitel an sich brachte.

Gernan lädt Stock. Durch den Rücktritt von Erich Möller wurde auch die Schauspielerverbündung mit dem Amerikaner Gernan gelöst. Gernan hat aber breite in den jungen Berliner Kreis gekommen, einen neuen Schützling gefunden, nämlich der ältere Schriftsteller Stock, Schauspieler, die Verbindung auf stillem Wege geöffnet hat. Der Rücktritt des Nachwuchsvorstandes, Stabilität, Sicherheit, hat seine Einwilligung zu dem neuen Zusammenschluss gegeben.

Die Reitläuferschaften der Nachwuchs haben weitere Fortschritte gemacht. Die Nachwuchs, die wegen des Krieges in Köln die vorgesehene Ausbildungseinheit nicht beobachtet haben, haben nun wieder aufgenommen und sind nun wieder aktiv. Nachwuchsspezialist der Nachwuchsschule ist der Nachwuchs aus dem deutschen Meisten-Siebenmeisterschaften in Hannover (R.); Römer (Ritter); Römer (Hannover); Müller (Hannover); Müller (Düsseldorf); Bonn (Königswinter); Bonn (Wiesbaden); Berlin (Berlin); Berlin (Schöneberg); Berlin (Römer); Blum (Römer); Berlin (Dortmund) und Weißebach (Wuppertal) zusammen mit dem kommenden Sonntag "Rund um Frankfurt" an. R. R. als nächster Nachwuchs.

General wurden im Schwimmen zum Olympia für Wasserball Wm 1936 (Chemnitz, Wehrstraße 18), für Ruder- und Turnfertigkeiten Dr. Bartholomäus (Dresden-N. 1, Oberseestraße 20), für volksfürstliche Schwimmen Kurt Ulrich (Weißbach 18, Ritterstraße 9), für die Jugend-Akademie (Dresden-N. 1, Ritterstraße 8) und zur Hochschule für Körperkultur und Sport (Dresden-N. 22, Goethestraße 1).

Amtliches**Besatzungsmaßnahmen**

in der Zeit vom 18. bis 24. April 1937.

Außenseiter: Reichsamt für Polizei, 18. April, Büros; Reichsamt für Gewerbeaufsicht, 19. April, Büros; Reichsamt für Landwirtschaft, 20. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. April, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 13. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 14. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 15. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 16. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 17. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 18. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 19. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 20. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. Mai, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 13. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 14. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 15. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 16. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 17. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 18. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 19. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 20. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. Juni, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 13. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 14. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 15. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 16. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 17. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 18. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 19. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 20. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. Juli, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 13. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 14. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 15. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 16. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 17. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 18. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 19. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 20. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. August, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 13. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 14. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 15. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 16. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 17. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 18. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 19. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 20. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. September, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 13. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 14. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 15. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 16. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 17. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 18. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 19. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 20. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. Oktober, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 13. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 14. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 15. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 16. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 17. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 18. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 19. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 20. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 21. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 22. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 23. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 24. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 25. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 26. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 27. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 28. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 29. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 30. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 31. November, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 1. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 2. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 3. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 4. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 5. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 6. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 7. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 8. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 9. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 10. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 11. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft, 12. Dezember, Büros; Reichsamt für Ernährung und

Die Welt im Brennglas

Die Liebesprobe

• Paris, 27. April

Eine amerikanische Millionärschter, die seit Jahren von dem Gefühl bedrückt wird, daß ihr die jungen Männer nur den Hof machen, weil sie reich ist, bat dieser Tage eine recht gefährliche Probe auf das Gewissen geworfen. Sie hatte sich in großer Sehnsucht in einem französischen Alpenkrotto niedergelassen und wurde dort sehr lebhaft und energisch von einem jungen Franzosen umworben. Da der junge Mann ein guter Sportmann war, gelang es ihm einmal auch einen wohlhabenden Amerikaner aus einer Familie zu retten. Der Amerikaner dankte sich sehr herzlich und reiste am nächsten Tage nach Amerika zurück.

Einige Wochen später traf ein Telegramm aus Amerika bei dem jungen Franzosen ein. Darin hieß es, daß der aus der Pariser Gereitete plötzlich geheiratet sei und sein ganzes Vermögen in Höhe von 200 Millionen Franc dem Franzosen vermacht habe. Jetzt habe ich es nicht mehr nötig, mich um die Millionärschter zu bemühen, erklärte der junge Franzose seinen Freunden. Die Millionärschter aber hätte von dieser Neuerung. Sie erklärte nun lächelnd, daß das Telegramm mit der Millionärschaft nur fingiert sei, daß sie es selbst aufgegeben habe, um zu leben, welche Wirkung die erzielbare Hochzeit auf ihren Freiermann ausgeübt. Der junge Franzose war sehr beschämt und hat schmeichelnd den Kavalier verlassen.

Rache als Trümpfe

• London, 27. April

In den eleganten Teestuben Londons ist es üblich, den Reisemännern ein reizlich bewirthetes Trümpfe auf dem Tisch zurückzulassen. Doch es kommt nicht selten vor, daß amentlich die Damen, die unter den Händen der Teestuben in der Nachfrage sind, gerade kein kleines Geld mehr bei sich haben. Und da haben einige zu leidenschaftlichen Parfümierschäften, Konfektionshäusern, auch Blumen an Stelle des Trümpfes gegeben wurden auf dem Tisch zurückgelassen.

In einer der vornehmsten und beliebtesten Teestube aber hat dieser Tage eine Dame gar ein Trümpfe auf den Tisch gelegt. Das junge Mädchen, das die Dame bedient hatte, war bestürzt, wie der kostbare Gegenstand aus so hoher Verzerrung aussah. Es wußte nicht, was es mit dem Tier anfangen sollte. Denn sie hatte niemand, der sich in ihrem möblierten Zimmer während ihrer Abwesenheit um das Käschchen kümmern könnte.

Doch der Inhaber und das Personal der Teestube wußten Rati: das Käschchen wurde von Ihnen insgeheim „adoptiert“.

Die Runde von dem Trümpfe-Käschchen hatte sich in allen Londoner Teestuben wie ein Lausitzer verbreitet. Man stachelt eine Wiederholung dieses Falles. Daher beschloß man, in den Teestuben folgendes Plakat auszuhängen: Herzliche Bitte des Personals: Gäste, die nicht mit Kleingeld versehen sind, wollen Sie nicht schauen, und darum anzugeben. Wie werden gern

wie sein. Doch wollen Sie, bitte, Ihre Güte und Ihren Geschmack nicht durch Theaterkarten, Konfettiklöpfer und kleine Lagen ausdrücken!

Berberitid mit gefälschten Liebesbriefen

• Graz, 27. April

Eines raffinierten Trick bediente sich eine Gezicktsfrau in Graz, um möglichst viele Gäste für ihr Fest zu bekommen. Vermutlich wird Ihr Vorhaben aber ein gescheitertes Rischspiel wegen groben Unfalls haben.

Der Grazer Kriminalpolizei war es ausgesessen, daß ein großer Teil der Anwohner schreiben die gleichen Briefumschläge hatte und die gleichen Schriftzüge trug. Man glaubte zunächst, einem Betrugschwindler auf die Spur gekommen zu sein, und die Briefe wurden geöffnet. Aber dabei stellte man fest, daß in jedem Brief ein Stempelstein in einer ganz bestimmten Art wirtschaftlich vereinbart worden war. Und so konnte die Besitzerin dieser Wahlurnen als Urheberin der Briefe entlarvt werden. Sie hatte die betrügerischen Männer und Frauen unter freiem Namen in ihr Hotel geladen, in der richtigen Erwartung, daß die Gäste eine um so größere Sehne machen würden, je länger sie zu warten hätten. Man nimmt an, daß die Zahl der auf diese Weise Gejagten sehr groß ist.

Der Mord im Film

• New York, im April

Um einen nichtgünstigen Mörder zu überführen, wandte der Bischof von Kansas City eine eigentliche Methode an. Er ließ nämlich von dem in allen Einzelheiten rekonstruierten Mord einen Film drehen. Es handelt sich bei dem Verbrechen um einen schweren Handmord an einem reichen Sonderling. Das Opfer, ein alleinlebender Junggeselle, bewohnte weit draußen vor der Stadt ein hölzernes Landhaus. Es war vom Kellner bis zum Dach ein verhüllter Versteck ausgestattet. Keund genug, um die Häscher eines Verbrechers zu erlegen.

John Duckett, ein vielseitig vorbereiteter Einbrecher, ließ einen Nachtwächter in das Landhaus ein. Bei dem Versuch, den Heiligtum zu öffnen, wurde er von dem Hausherrn überrollt. Ohne sich auch nur eine Minute zu befinden, riss Duckett seinen Revolver aus der Tasche und schoß den anderen nieder. Dann raffte er noch schnell zusammen, was er an Werkzeugen ertragen konnte und verschwand. Da am Tatort Fingerabdrücke gefunden wurden, gelang es der Polizei bald, den Verbrecher zu verhaften. Durch die Fingerabdrücke wurde er überführt.

Um aber im Staate Kansas jemand zum Tode zu verurteilen, ist ein Geständnis notwendig. Duckett, der das natürlich ganz genau wußte, leugnete beharrlich. Bis das Gericht eben den Morbdilm drohen ließ. Die Rolle des Täters wurde dabei von einem entsetzlich zurechtgewachsene, dem Angestellten sehr ähnlichen Polizeibeamten dargestellt.

Der Brecher, den man zwang, den Film anzusehen, verschielte sich vollkommen ruhig und unbeteiligt, bis zur Aufführung der Morhdile. Am dieser Stelle erlitt er plötzlich einen Seizess, und eine halbe Stunde später hatte das Gericht das Geständnis.

Wieder Überschwemmungen in Nordamerika

• New York, 27. April

Schwere, tagelang andauernde Regenfälle im Allegheny-Gebirge haben weite Gebiete in WestPennsylvania, Ohio, Virginia, Maryland, weiter in Nordkarolina und Südkarolina überschwemmt. Ein großer Teil der Flüsse ist über die Ufer getreten. In den Städten Pittsburgh und Johnstown, die, wie es innerlich, erst fürzlich von verheerenden Überschwemmungen befürchtet waren, muhten die Bewohner aus den niedriger gelegenen Höfen fliehen.

Die Stadtverwaltung von Pittsburgh hat bereits Maßnahmen getroffen, das Geschäftsbüro zu evakuieren. In Cambria und Johnstown wurde jeder Verkehr stillgelegt. In Orange (Virginia) rissen die Flüsse eine Brücke mit sich, wobei mehrere Personen ertranken. Völkere sind zwölf Todesopfer der Überschwemmungen zu beklagen.

Auch aus Kanada, nördlich vom Eriesee, wird Hochwasser gemeldet. So ist in der Stadt London in der Provinz Ontario der Fluss Thames weit über die Ufer getreten. 6000 Einwohner mussten beobachten ihre Wohnungen zu räumen. Der Wasserstand des Flusses ist 7 Meter über normal.

Der Chiffago-Montreal-Express entgleiste am Montag auf kanadischem Gebiet in Ontario, da der Bahndamm durch Hochwasser beschädigt war. Der Heizer verlor auf und starb.

Der fliegende Mensch Wölfchen abgeführt



Auf dem Militärstützpunkt von Vincennes bei Paris fand diesen Tag eine große Flugzeugabsturz statt, die leider durch einen schweren Unfall endete. Der amerikanische Pilot Major Clem Senn, ehemals als „der fliegende Mensch“ bekannt, hatte sich von einem Flugzeug in 2000 Metern Höhe tragen lassen und wollte zum erstenmal in Europa seine Ausflüchte zeigen. Er stürzte in dieser Höhe seine am Körper befestigten Flügel und ließ sich in weiten Spiralen durch die Luft gleiten. Dabei vollführte er eine Reihe von Kunstflügen, wie Raupings, Kurzflüge usw. Der Heizer gelangte glücklich auf 200 Metern. Hier wollte er seinen Flug beenden und fuhr an einem Balkon zum Ende der Bergabfahrt los. Den beiden Balkonarmen, die er bei sich hatte, blieb sie jedoch das erste Oberhaupt nicht, und

der zweite verlor sich in den Stricken des ersten und zerriß. Clem Senn konnte sich auch nicht mehr mit den Füßen anhalten. Bald saß er auf dem Flugplatz auf und war wenige Augenblicke später,

Foto: Zentralbild

Englands Außenminister in Brüssel



Der englische Außenminister Eden ist, wie berichtet, in Brüssel zu Besprechungen mit dem belgischen König und Ministerpräsidenten von Zeeland eingetroffen. Unser Bild zeigt die Begrüßung Edens bei seiner Ankunft durch Außenminister Spaak (ganz links); rechts Frau Eden.

Die Granatenfischer von Laboe

Im Kieler Wasser der „Jährlingen“ — Gespensterschiff mit Kortleinlage

Die Kieler Kästlinge sind die besten der Welt so behaupten wenigstens die älteren Fischer. Ich wollte deshalb unbedingt einen Sprottentang mitmachen.

Am kleinen Hafen des Dorfes Laboe, wo es eine Gelegenheit auslandshafte will, sieht es noch frisch gehangenem Huhn. Mit langsamem Bewegungen hängt ein alter Fischer an Walfisch am Wall seines Kutters zum Trocknen auf. Ich erkundige mich nach der Zeit der Abfahrt zum morgigen Fang.

„Wie, morgen gibt's keinen Sprottentang, morgen fischen wir Granaten.“

„Wie, bitte? Ich glaube, ich habe Sie falsch verstanden...“

„Na ja, morgen sind wieder Schwäbungen unter Kreuzen. Da fahren wir auf See, um die verschossenen Granaten vom Grund aufzulegen und an das Depot zu verkaufen.“

„Und darf ich mitkommen?“ Mein Herz schlägt im Erwartung.

„Weinerwegen, wenn keiner was dagegen hat...“

„Als morgen früh um acht müssen Sie hier sein...“

„Also ich am nächsten Morgen an der Anlegestelle erfordere, finde ich bereits die ganze Mannschaft des Kutters vor: vier kräftige Männer mit vermittelten Fischern. Der Morganian treibt den Kutter elektrisch nach Norden, der kleine Bootsmotor brant nicht einmal in Aufzug genommen zu werden. Kurz wird auf das Segelschiff „Kiel“ genommen, das einfam, mit seinem zylinderförmigen Kopf am starken Mittelmaß, auf den Wellen schauft.

Nach etwa zwei Stunden fährt zeichnen sich im Norden die Umränder des Kreuzerverbündes ab. Die Schiffe haben in Kielcline Ausrüstung genommen.

Der Kästlutter führt an einem zerklüfteten Untergitter vorbei. Das ist die „Jährlingen“, das Kriegsschiff unter Maxime! zeigt unter Fischer mit seiner von einem schwarzen Nagel gebundenen Rechten.

„So ist wahrlig ein unheimliches Schiff. Kein Mann an Bord. Von einem Tender aus wird es ferngeleitet. Hinteraus, nein, tausendmal haben schwere Waffen den Panzer und die Kästeladen des alten Kriegsschiffes durchdröhrt. Und immer wieder wird es beschossen. Vom Kielraum bis zur Kommandobrücke ist das Schiff mit Krok belegt, sonst würde die „Jährlingen“ binnen fünf Minuten abladen.“

Unter Kapitän steht auf Jeder Uhr. „In zehn Minuten geht's los! — Dazu, Klimmtig!“

„Gut wird lebendig an Bord und keiner Kästel.“

Meherere Bojen werden an Deck geschleppt. Einem unformigen Taucheranzug aus rotbraunem Gummi entsprechen die Männer aus. Der Taucher, der jüngste und kräftigste der vier Fischer, hat bereits drei Bootslöcher, zwei wolle Strickbünden und eine Federjacke angezogen. Nun legt er sich auf eine Rolle grauer Seile, und seine Kameraden helfen ihm, erst das eine Bein, dann das andre, den Kästel und schließlich die Arme in den Taucheranzug zu stecken. Der Bootspanzer wird auf den Kästelmann gebracht, der Kästel wird mit beiden Händen befestigt. Die Kästel werden mit beiden Händen befestigt. Doch als vorher Kästel des Helms offen und der Taucher

„Granatblöte?“

„Ja, weißt, wir fischen Granatblöte. Der Kästelstein vom Kreuzerabstand ist widerstaubfähig als der vom Festlande und wird gut bezahlt.“

Endlich ist man soweit. Der Taucher hat sich seine Anzüge entledigt und ruht erschöpft aus. Allein die roten Bojen bleiben am „Granatenkriegsschiff“ zurück. Die Fischer kommen morgen wieder, um den Kreuzer nach Kästellos abschließen.

Die Hände des Kästelnden rütteln sich an dem Kreuz, seine Augen zählen die Ausdeute des heutigen Tages. Er scheint gespiest zu sein.

K. v. Ph.

Ermordet und beraubt aufgefunden

• Wien, 27. April

Sie noch jetzt bekannt wird, wurde Ingried Wiengreen, die Tochter des paraguayischen Gesandten in Wien, in ihrem Kraftwagen drei Kilometer von Neunkirchen entfernt erschlagen aufgefunden.

Ingried Wiengreen, die in Wien geboren ist und längere Zeit in Stuttgart gelebt hat — ihr Vater war seit vorherigem Jahr auf Urlaub in Paraguay — befand sich, wie die Ermittlungen ergaben haben, auf einer Wochenendfahrt. In Wien-Kleinstadt hatte sie noch Bekannte aufgetroffen. Kurz danach muß der Mord verübt worden sein. Ein Gendarmerieposten hörte Schüsse und fand Ingried Wiengreen von drei Kugeln getroffen in ihrem Kraftwagen vor. Im Neunkirchner Krankenhaus ist sie bald darauf ihren schweren Verletzungen erlegen.

Blücher ist es noch nicht gelungen, auch nur eine Spur von dem oder den Tätern zu entdecken.

Gräßliche Wiengreen läuft ein ständig zürichiges Leben. Da sie dies in spirituellen Kreisen verlebt, denkt man die Unterstellung auch

nach dieser Richtung hin aus. Der Schriftsteller Hans Estereder, der mit ihr in engerer Verbindung stand, wurde ersucht, sich zur Verfügung der Behörden zu halten.

Zu lebenslänglichem Kerker begnadigt

• Wien, 27. April

Im Herbst des vorigen Jahres ereignete ein Kriminallust über Österreichs Grenzen hinaus beträchtliches Aufsehen. Es war die furchtbare Tat der Frau Tochter Kuner aus Wien, die ihr vierzehnjähriges Dienstmädchen durchstechlich zu Tode gemartert hatte. Im Verlauf des Werdvorganges wurde Frau Kuner zum Tode und ihr Ehemann zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurteilt. Die Strafe gegen den Ehemann wurde schon vor längerer Zeit stark herabgesetzt. Nunmehr ist auch die Todesstrafe gegen Frau Kuner durch den Bundespräsidenten in die Strafe des lebenslänglichen schweren Kerkers, verhängt durch einen Halt und einen harten Lager jeden Monat und durch einsame Abförderung in dunkler Zelle um 10. eines jeden Monats umgewandelt worden.

Die ganz großen Torheiten

ROMAN VON MARIANNE VON ANGERN

20. Fortsetzung Copyright 1936 by Universitäts-Verlag AG, Berlin

Rennen Sie mich nicht aufdringlich, Fräulein Heßlinger", lädt Theres Irene fröhliche Stimmung entgegen: "Ich habe immerhin eine Auslandsreise von vier Wochen verstreichen seit Ihrer Einladung. Na, und jetzt ist ich eben da... Erfahren Sie uns lange Kommentare. Wie denken Sie über eine kleine Ausfahrt in meinem opulenten Wagen? Wollen Sie sich meiner Führung anvertrauen? Die Koffer machen draußen die zuverlässiger als sie austieb..."

"Nicht von Ihnen", sagt Theres erfreut: "Ich komme bald um vor Langeweile. Dieses Faulenzerleben ist nichts für mich..."

Wenige Minuten später geht es schon in behaglichem Tempo die breite Allee hinunter.

"Sie langweilen sich", plaudert Irene schelmisch unbelogen, während sie sicher und vorstolz das Steuer handhaft, wie ist das möglich? Tootot ist weit, stehen Sie eben unmittelbar vor den Semester-

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon
sehr nur im Originalbeutel

prüfungen, und da ist doch jede Minute kostbar. Mehr oder weniger haben wir doch alle unzählige Stellen, wo wir herübrig sind?"

"Ich habe keine Angst vor Prüfungen", entgegnet Theres. "Sehen Sie, ich bin mein ganzes Leben hindurch Schülerin gewesen. Ausköhlendlich Schülerin, da ich ja nie ein Elternhand behab. Lernen und arbeiten, das war mein tägliches Brod, und die Prüfungen bedeuteten genügsame die Noten im Sonntagskuchen, die Auskünfte und Höhnerchen des Jahres. Ich glaube, ich erzählte Ihnen schon, daß ich knapp vor meinem Februarinnenzug stand, als ich hierher berufen wurde..."

"Ich weiß...", sagt Irene ein wenig zerstreut. "Aber wie dachten Sie darüber, jetzt ein wenig holtzummen und ein tierisches Durstigen zu geprägen? Die kleine Gartenwirtschaft dort winkt so verlockend herüber. Einverstanden?"

"Sie sind die einzigen Gäste... Nun wollen wir auf Ihr Examen trinken", lädt Irene, und der Karaffe Wein in die Gläser gießend. "Aber um auf unser Gespräch zurückzukommen... Sie können doch wahrlich von Glück lügen... Einen schlechten Tauch hätten Sie nicht gemacht. Schauspielerin sein ist doch unendlich reizvoller als Lehrerin. Finden Sie nicht auch?"

Theres' Bejähung ist durchaus nicht sehr überzeugend. "Vorläufig ist ja alles erst im Werden", sagt sie zurückhaltend...

Sie sind so laut... Höhnen Sie sich am Ende gar nicht von dem sogenannten heiligen Geist durchglüht!"

Theres ruht... Eine ganz ähnliche Frage ist erst kürzlich an sie gestellt worden. Und auch damals schließe ich die rechte Antwort daran:

"Dann waren Sie möglicherweise doch lieber Lehrerin geworden?" forschte Irene weiter.

"Ich wäre sehr gerne Lehrerin geworden", sagt Theres ausdrücklich, "aber ich werde vielleicht auch gerne Schauspielerin sein. Die Vorbereitungen machen jedoch vieles freude..."

Vorbereitungen... Endlich läuft es Irene auf dem richtigen Gleis. Hier sieht sie die erwartete Gelegenheit, der Unterhaltung die notwendige Wendung zu geben...

Das kann ich mir denken. Namentlich bei einem Lehrer wie Dahlen...

Alle Lehrer im Seminar sind vorzüglich..."

Sie diplomatisch herausgewunden, kleine Dame... aber wir kriegen das schon, denkt Irene bestürzt und verzagt beinahe, daß der Erfolg ihres Heißaus gleichzeitig eine Reiberlage für sie selbst bedeuten würde.

Ich beweise Ihre Vorzüglichkeit selbstredend, aber Dahlen hat eben eine besondere Rolle. Man sieht, er sei kein Lehrer im üblichen Sinne, sondern ein Ederner, der anderen von seinem Meistertum abgibt."

"Sagt man so?" — Theres' Erwiderung kommt ein wenig gespannt. Dieses Thema "Dahlen" ist ihr unangenehm persönlich. Nur, da sie seiner Meinung sicher zu sein glaubt, regt sich in ihr eine Art von mildewoller Scham der vermeintlichen Benachteiligungen gegenüber. Gott weiß, wieviel gehobene Hoffnungen diese Arme begraben müssen wird...

Wie eine Schwede in ihr Haus verkratzt sie sich, sobald von Ihnen die Rede ist — konstatiert Irene. Aber gerade diese Verschlossenheit ist verärgerlich. Der Lehrer sieht ihr mehr zu bedenken, als das Studentum...

Ein wenig mehr Offenherzlichkeit wäre für beide Teile wünschenswerter. Aber Schön — dedektiv wie unter Karton nicht auf Kosten wie es dabei bewenden, einen Warnungslausch ins Blaue aufzufeuern...

„Iedenfalls gibt es weniger, die ihren Beruf so hochhalten wie er... Selbst wenn sich eines Tages ein Konflikt auftaucht zwischen dem Mann und Lehrer, würde zweifellos Lehrer den Sieg davontragen.

Ich denke mir das gar nicht leicht für einen Menschen, der wie Dahlen beständig von jungen und weise reizvollen Gefäßköpfen umgeben ist, die, wie man so zu hören bekommt, zum großen Teil nicht unempfänglich sind für die angenehmen Seiten seiner Verträglichkeit." — So unbelogen plaudert Irene das hin, daß wirklich niemanden der Verdacht eines Hintergedankens aufsteigen könnte.

Irene lädt wieder wie also angelangt", ruft sie nun aus und lädt den Wagen halten; "es war Sie von Ihnen, daß Sie mitgefahren sind, und nun — Fahrt und Weinbruch..."

Obwohl Theres sich schon verabschiedet hat, ärgert sie, daß Auto zu verlassen. Noch liegt ihr das vorhergehende Gespräch im Sinn. Sie fühlt, daß Irene dabei etwas bezweckt, und daß ihre Taktik einer noblen und hochmütigen Schmeichelung entsprang... Wie sehr hat die dieser Frau doch in Gedanken unrecht getan...

Einer warmen Aufwollung nachgebend, streift sie noch einmal nach der schmalen Hand... "Haben Sie Dank", spricht ihr Rumpf leise, aber ihre Augen sagen deutlich: Verzeihen Sie...

"Ich glaube, Sie hat verstanden... denkt Irene.

Nun mag doch Goldfolie seinen Raum nehmen...

Und — gleichsam um weitere Gedanken zu entfliehen — läßt sie die häusliche Gewöhnung feiern...

*

Vierzehn Tage mit aufgeschalltem Ruckauf, bergauf, inlab durch das gelegene Solkommergut, verbringen einem nun alljährlich Blauen aus dem Kopf zu treiben. Noch dann in Gesellschaft des unverwüstlichen Alten, dieses Prachtels mit seiner klaren, gesunden Lebensphilosophie, in dessen Umkreis alle Probleme so erschütternd einfach lösbar erscheinen

Erst die lange Pause, die diesen äußerst großartig und unbeschwert vergangenen Vermutungen folgt, verleiht ihnen einen besonderen Nachdruck, nicht um als hätte man unter das Gesagte mit dem Unten einen Strich gezogen und ihm noch drei Ausdruckszeichen nachgeschlagen.

Gestenlos hat sie tapfer, denkt Irene, Ihr Gegenüber aufmerksam beobachtend. Theres steht grübelnd vor ihm hin; eine kleine Falte steht zwischen ihren Brauen.

"Wie die Neigung zum Lehrberuf scheint sich in einer Familie fortsetzen zu können", gibt Irene dem Lehrer wieder eine unverbindliche Abfuhr. "Dahlen entstammt einer Generationenreihe von Schulmeistern. Sein Vater ist es noch; in einem kleinen oberösterreichischen Ort. Wer kennt das, was?"

Der Vater scheint höchstens ein Original zu sein. "Ich aus seiner kindlichen Einsamkeit nicht fortzu ziehen und weigerte sich handfest, den deraduierten Sohn an der Seite seiner Eltern zu beschulen. Trotzdem verstand Vater und Sohn einander großartig, und beide ist das offizielle Zusammensein während der Semesterferien ein Fest..."

"Ah — er ist verreist?" entfährt es Theres lebhafter als es ihr lieb ist. "Ja — mußten Sie das nicht? — Aber es beginnt wohl zu werden... Ich glaube, es ist an der Zeit, aufzubrechen..."

Die Kosten der Unterhaltung auf der Rückfahrt tragen zum großen Teil Irene allein...

Baron Halbriki traf es heute im Schwarzenberg-Café...

"Ah Glat!", bemerkte Theres ohne besondere Teilnahme, "Wie geht es ihm? Ich glaube, es manstümlich lange her sein, daß ich ihn zuletzt sah..."

Ermer Gögi — denkt Irene — seine Chancen stehen nicht zum besten...

"Dann wäre ich also angelangt", ruft sie nun aus und lädt den Wagen halten; "es war Sie von Ihnen, daß Sie mitgefahren sind, und nun — Fahrt und Weinbruch..."

Obwohl Theres sich schon verabschiedet hat, ärgert sie, daß Auto zu verlassen. Noch liegt ihr das vorhergehende Gespräch im Sinn. Sie fühlt, daß Irene dabei etwas bezweckt, und daß ihre Taktik einer noblen und hochmütigen Schmeichelung entsprang... Wie sehr hat die dieser Frau doch in Gedanken unrecht getan...

Einer warmen Aufwollung nachgebend, streift sie noch einmal nach der schmalen Hand... "Haben Sie Dank", spricht ihr Rumpf leise, aber ihre Augen sagen deutlich: Verzeihen Sie...

"Ich glaube, Sie hat verstanden... denkt Irene.

Nun mag doch Goldfolie seinen Raum nehmen...

Und — gleichsam um weitere Gedanken zu entfliehen — läßt sie die häusliche Gewöhnung feiern...

*

Vierzehn Tage mit aufgeschalltem Ruckauf, bergauf, inlab durch das gelegene Solkommergut, verbringen einem nun alljährlich Blauen aus dem Kopf zu treiben. Noch dann in Gesellschaft des unverwüstlichen Alten, dieses Prachtels mit seiner klaren, gesunden Lebensphilosophie, in dessen Umkreis alle Probleme so erschütternd einfach lösbar erscheinen

und die ganzen erflogenen Spieldienstleistungen eines Großstadtkirks gleich lächerlichen Gelächteren gerieten.

Wie ein Abtreten von dem gewohnten Sesselplatz feines Lebens, ein beschaulicher Krembohlen in trügerischer Lust sind für Dahlen diese fast jährlich wiederholenden Urlaubsstage, in denen sich Vater und Sohn zu gemeinsamer Wanderrung durch die im Grüblingsschmuck prangende Welt zusammenfinden. Bis zur letzten Stunde nicht und genießt er diese begnadeten Ferien vom eigenen Haß, und erst am Vorabend der Rückfahrt trifft er mit einem unendlichen Hunger nach Arbeit und Schaffen in seiner Dungsgefehn Wohnung ein.

Am fleißtesten würde er sich selbst an den Schreibtisch setzen und einen Teil dieses Kraftüberflusses seinem erg vermeidlichen Werk zugute kommen lassen, aber noch wochenlangen Bummelieren in Touristenverbrennen oft reicht primitives Art, fallen die Bedürfnisse eines guten häuslichen Bettes ebenfalls erheblich ins Gewicht. All die Mühe überwiegt jedoch das Bedürfnis, jetzt ans Telefon zu gehen, um endlich wieder Irene's vergrauten Stimme zu vernehmen...

"Ich glaube kaum", erklärt er nach dem ersten berghohen Bergsteigkrautbauch, "daß ich mich machen und mir für eine Bergsteigkunde werde frei machen können..."

"Schade...", sagt Irene; "so gerne hätte ich aus eurer Hand von der harmonischen Abgefährtheit profitiert, die du an den Brüsten der Natur zweiste..."

4 ausreichende Baby-Mahlzeiten werden aus einem Paket

Hultsch-Zwieback

Ist in dich gesogen hast. Bis morgen, tagtore ist, ist der schöne Wahn wieder vorbei...

"Das, was ich nicht einfand... Ich weiß nicht einmal mehr, was Nerven sind. In eine meterdicke Schicht von Watte ist eingepackt..."

Na, höchstens hätte die Fackung bis zum nächsten Wiedersehen vor.

Ein recht lebhaftes Leben und Treiben weist schon auf das Besondere des Tages hin, als Dahlen in früher Morgensonne vor dem Seminar vorfährt.

"Braun sind der Herr Doktor, wie ein Reger Sonnenstrahl", lädt Schöberl anerkennend, indem er mit schwungvoller Armbewegung den Wagenstuhl öffnet. "Der Herr Papa sind

Der Herr Papa... Dahlen unterdrückt ein Kopfschütteln. Der Alte in der Pederose würde ihm ein Kopfschütteln geben die Begegnung...

"Außerdem mohlau, mein lieber Schöberl, und die folgt er Ihnen auch, nebst schönen Grüssen, das jährliche Angebinde..." Noch auf dem Wege ins Seminar läßt Dahlen sich bestimmt den Wagen anhalten, um die gewohnte Kille mit Sigaretten zu befüllen, die Schöberl immer wieder mit der geübten Überschallung in Empfang genommen wird. "Bitte meinen unterdrückten Dank dem Herrn Papa ausdrücken..."

(Fortsetzung folgt)

Amtliches

Mindestens vierzig verschiedene Dienstleistungen werden direkt vom Dienstamt Dresden angeboten.

1. Dienstamt 10 Uhr: Dienstamtliche Dienstleistungen.

a) im Schreibereingangsbüro des Amtsgerichts, Dienstamtliche Dienstleistungen.

b) im Dienstamt 10. Hammelstrasse 33: Dienstamtliche Dienstleistungen.

c) im Dienstamt Hammelstrasse 33: Dienstamtliche Dienstleistungen.

d) in Sachsenbad, Hammelstrasse 1: Dienstamtliche Dienstleistungen.

2. Dienstamt 10 Uhr:

a) in Dresden, Hammelstrasse 18: ein Dienstamt.

b) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

c) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

d) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

e) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

f) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

g) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

h) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

i) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

j) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

k) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

l) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

m) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

n) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

o) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

p) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

q) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

r) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

s) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

t) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

u) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

v) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

w) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

x) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

y) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

z) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

aa) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

bb) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

cc) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

dd) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

ee) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

ff) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

gg) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

hh) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienstamt und Dienstleistung.

ii) in Dresden, Hammelstrasse 18: Dienst

